

Verkauf täglich
Am 8 Uhr früh in der
Königlichen Druckerei, Habergasse
Nr. 20. — Die Redaktion
besteht aus: Schriftführer: Dr.
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung:
Hauptplatz 1 (Bauwerk-
lang Sol. Krenn'sche)
Korrespondent: Dr. H. M.
Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
Dr. H. Krenn & Co.
Verleger:
Redakteur: Hugo Eudel.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Georg Zorbel.

Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 2. November 1916.

Nr. 3672.

Ein wichtiger Erfolg südlich des Predealpasses.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 1. November. (R. B.) Mittags 12 Uhr
lautbar:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Karl:
Westlich des Predealpases gelang es unseren Truppen,
in eine feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 In-
fanterieregimenter und 17 Maschinengewehre erbeutet wur-
den. Südlich des Notenturmpasses wurde Gelände ge-
nommen. Front des Buzjakpases: Nach heftiger
Artillerievorbereitung verdrängte der Feind bei Einbruch
der Dunkelheit, sich der am 30. Oktober, von ihm ver-
lorene Stellung an südlichen Marajonkauser wieder
zu bemächtigen. Trotz junimalester Maßnahmen blieben
unsere Stellungen weils behauptet. Gegen schwe-
rere Angriffe gegen die ottomanischen Truppen. An
der Vostizka Dolina wurden sämtliche Abteilungen
gen durch Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Endlingel
der küstennäheren Front begannen sich im Laufe des
gestrigen Tages des feindliche Artillerie- und Mörser-
feuer wieder zu großer Heftigkeit. Von 3 Uhr nach-
mittags an begann die feindliche Infanterie im Wippach-
tale und auf der Karsthochfläche gegen unsere Stellungen
vorzuschieben. Wo sie unsere zerstückelten Gräben für
sicher hielt, legte sie auch zu Angriffen an, die
jedoch durch Ewerfeuer oder durch Gegenstoß abge-
schlagen wurden. Abends flauete das Feuer ab, legte
jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein. Italieni-
sche Flieger warfen auf Duvosje, Selana und Miramar
zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu
verursachen. Hauptmann Schönlager schloß über der Stadt
von Ponzano einen Caproni ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den k. u. k.
Truppen keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 1. November. (R. B. — Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
Rupprecht: Mit besser werdender Sicht setzte im Sonne-
gelbe in mehreren Abschnitten die lebhafteste Artillerie-
tätigkeit ein. In den Abendstunden gingen die Eng-
länder aus der Gegend von Concellette und mit
starken Kräften aus der Linie Ouedecourt-Lesbois
zum Angriff vor. Südlich von Concellette kam in
unserer Abwehrfeuer der Angriff nicht vorwärts. West-
lich von Le Trastay brach er verlustreich zusammen,
an einzelnen Stellen im Nahkampf. Heeresgruppe
des Kronprinzen: Der Gießhahnenkampf auf dem Ost-
ufer der Maas war nur zeitweilig lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-
pases: Gegen die am 30. Oktober von uns ge-
nommenen Stellungen auf dem östlichen Marajonka-
user führte der Feind nach starker Artilleriewirkung
bei Einbruch der Dunkelheit starke Gegenangriffe, die
jüngst wiederholt, unter blutigen Verlusten scheiterten.
Nach die ottomanischen Truppen hielten das gewonnenen
Gelände gegen starke Angriffe und warfen den an
einer Stelle eingebrochenen Feind durch einen schnellen
Gegenstoß zurück. An der Vostizka Dolina wiesen
österreichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen
durch Feuer ab. — Front Erzherzog Karl: Ein Steben-
bürgen ist die Gesamtlage unverändert. Einen wichtigen
Erfolg errangen westlich der Predealstraße österreichisch-
ungarische Regimenter, die in eine räumliche Stellung
eindrangen und 10 Infanterieregimenter und 17 Maschin-
engewehre erbeuteten. Südlich des Notenturmpasses
machte unser Angriff Fortschritte.

Balkankriegsschauplatz: Westliche Front:
Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung. Wo-
donische Front: Im Fernbogen und in der dem zu-
hause und dem schloß sich die Artillerietätigkeit
ab. —

Der erste Generalquartiermeister v. Zverew.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 1. November. (R. B.) Der Generalstabs-
chef mit:

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. In
den dem Walla und dem Brestpasse unbedeutende,
Kämpfe zwischen Vorhutabteilungen. An der ganzen
Front zwischen dem Brestpaß und dem Vostizka
des Artillerie. Schwache Angriffe des Feindes bei
den Dörfern Krava und Bahovo wurden leicht ab-
gewiesen. Südlich von Pahlona verdrängte wir feind-
liche Truppen und erbeuteten ein Maschinengewehr und
einen Vornemmer. An der Strumafont rückte der
Feind nach Artilleriefronten auf der ganzen Front
vor. Sein Vornemmer wurde durch unser Infanterie,
Maschinengewehr- und Artilleriefeuer angehalten. An
südlichen Gefilde Ruhe.

Nördliche Front: Keine Veränderung der Lage.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 31. Oktober. (R. B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Westliche Front: In einem blutigen nordwestlich
von Hamadan in der Gegend von Bidjar stattgefundenen
Gefecht schlugen wir den Feind, der sich in Unordnung
zurückzog. Der Feind hatte schwere Verluste an Toten
und Verwunden. Außerdem nahmen wir einen Kom-
passgehörmombanten und 120 Soldaten gefangen, ei-
nem General und anderes Kriegsmaterial. Wir be-
setzten die Dörfer Bidjar wieder. Südlich von Sams
wurden russische Kavallerieabteilungen mit Verlusten für
den Feind abgewiesen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 27. Oktober. Im Lager
rinnal vernichteten wohlgezielte Schüsse einer unserer
Batterien den Sitz einer feindlichen Kommandostelle
und militärische Magazine in Jera, westlich Noereta,
wobei eine Feuersbrunst hervorgerufen wurde. Auf der
jüdischen Front große Tätigkeit der feindlichen Artillerien
von der Brestizza bis zum Meer. Unsere Artillerien
erwiderten wirksam und verursachten die Explosion zweier
Munitionsdepots in den gegnerischen Linien. Eine un-
serer Abteilungen, die in ein feindliches Schanzwerk
auf dem Karst eingebrungen war, bemächtigte sich eines
großkalibrigen Minenwerfers.

Italienischer Bericht vom 28. Oktober. Südlich der
Furche Lupis Mori (Rio Camera-Crivi) drängen
unsere Infanterieabteilungen in das Dori Sane ein,
trieben den Gegner hinaus und zerstörten die Verteilungs-
einrichtungen. Auf der Hochebene von Ufiago und
im Valugama wird größere Tätigkeit der feindlichen
Artillerie gemeldet. Auf der jüdischen Front auch gestern
ziemlich intensive Aktion der feindlichen Artillerie in
der Zone östlich von Götz und auf dem Karst. Unsere
Artillerie erwiderte mit gleicher Energie. Südlich von
Navanilla trugen wir mit neuem überraschenden Vor-
sprung ein Stück unserer Front um 300 Meter vor.

Italienischer Bericht vom 29. Oktober. Artillerie-
kampf im Esthale, in der Gegend des Carvati und
auf der jüdischen Front. Auf dem ganzen Operations-
schauplatz schlechtes Wetter.

Italienischer Bericht vom 30. Oktober. Im Tra-
vignolotale (Woffis) wiesen wir einen Angriffsvor-
sich

Westliche Front: Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung. Wo-
donische Front: Im Fernbogen und in der dem zuhause und dem schloß sich die Artillerietätigkeit
ab. —

Nördliche Front: Keine Veränderung der Lage.
Westliche Front: Die Lage ist unverändert. In den dem Walla und dem Brestpasse unbedeutende,
Kämpfe zwischen Vorhutabteilungen. An der ganzen Front zwischen dem Brestpaß und dem Vostizka
des Artillerie. Schwache Angriffe des Feindes bei den Dörfern Krava und Bahovo wurden leicht ab-
gewiesen. Südlich von Pahlona verdrängte wir feindliche Truppen und erbeuteten ein Maschinengewehr und
einen Vornemmer. An der Strumafont rückte der Feind nach Artilleriefronten auf der ganzen Front vor.
Sein Vornemmer wurde durch unser Infanterie, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer angehalten. An
südlichen Gefilde Ruhe.

Italienischer Bericht vom 27. Oktober. Im Lager rinnal vernichteten wohlgezielte Schüsse einer unserer
Batterien den Sitz einer feindlichen Kommandostelle und militärische Magazine in Jera, westlich Noereta,
wobei eine Feuersbrunst hervorgerufen wurde. Auf der jüdischen Front große Tätigkeit der feindlichen Artillerien
von der Brestizza bis zum Meer. Unsere Artillerien erwiderten wirksam und verursachten die Explosion zweier
Munitionsdepots in den gegnerischen Linien. Eine unserer Abteilungen, die in ein feindliches Schanzwerk
auf dem Karst eingebrungen war, bemächtigte sich eines großkalibrigen Minenwerfers.

Italienischer Bericht vom 28. Oktober. Südlich der Furche Lupis Mori (Rio Camera-Crivi) drängen
unsere Infanterieabteilungen in das Dori Sane ein, trieben den Gegner hinaus und zerstörten die Verteilungseinrichtungen.
Auf der Hochebene von Ufiago und im Valugama wird größere Tätigkeit der feindlichen Artillerie gemeldet.
Auf der jüdischen Front auch gestern ziemlich intensive Aktion der feindlichen Artillerie in der Zone östlich von Götz und auf dem Karst.
Unsere Artillerie erwiderte mit gleicher Energie. Südlich von Navanilla trugen wir mit neuem überraschenden Vor-
sprung ein Stück unserer Front um 300 Meter vor.

Italienischer Bericht vom 29. Oktober. Artilleriekampf im Esthale, in der Gegend des Carvati und auf der jüdischen Front.
Auf dem ganzen Operationschauplatz schlechtes Wetter.

Italienischer Bericht vom 30. Oktober. Im Travignolotale (Woffis) wiesen wir einen Angriffsvorsich

unterstützt, den Deutschen und Bulgaren harmlos zu machen. Sie ergötzen einige Worte. Es wird auf beiden Seiten mit lebhafter Erörterung weiterkämpft. Ein deutsches Flugzeug wurde von den französischen Linsen aus abgeschossen.

Frangöskischer Bericht vom 30. Oktober, abends. Südlich der Sonne dauert der Kräftevergleich an, im Abschnitt von La Manfornette nach Infanteriekampfe An der Verduner Front meldet man nun heftige Beschließung in den Abschnitten von Handtroneur. Voraus nicht und von den Wäldern Jaurin und Chenois. Ein glänzige Witterungsverhältnisse behindern jede Operation an der Gemarkung.

Englischer Bericht vom 30. Oktober, nachmittags. Während der Nacht wurden zwei erfolglos überfälle auf feindliche Landgräben westlich von Wmischart und östlich von Voeflinge unternommen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 1. November 1916.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse üben nach wie vor ihren Einfluß auf die Geschicklichkeit auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen aus. Insbesondere gilt das vom französischen und vom italienischen Kriegsschauplatze, wo die Kampftätigkeit nach wie vor beschränkt war. In der Karajowa wurden mehrere Anlagen angestrichelt der Küsten abgeworfen. In der libanesischen Front rückt unsere Artillerie vor, die über den Besitz der Festung S. Maria aufzugeschritten ist, unter erfolgreichen Kämpfen vor. Desgleichen entwickelt sich der Angriff der westlichen Hochseeflotte, die im Mittel jenseits des Rotenmeeres operiert, sehr langsam. Im Mittel der Front ist der Stellungskrieg im vollen Gange. In der Ostfront und an der ungeordneten Front kein wesentliches Ereignis.

Der Unterseebootskrieg im Eismeer.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt:

Die Eismeergebiete rings um das Nordkap lenken jetzt durch die erfolgreiche Tätigkeit der deutschen U-Boote die Aufmerksamkeit auf sich, und zwar nicht zum wenigsten durch den Umstand, daß die deutsche Marine hier auf einem ganz feindlichen Schauplatz wirkt. Hier befindet sie sich in der arktischen Region, die in Friedenszeiten fast nur von norwegischen Fangerpeditionen, sowie den russischen Fängerjahren durchkreuzt wird, die von der Murmanküste nach Finnmark, dem nördlichsten Amt Norwegens, kommen, um dort gegen Mehl-Fische einzutauschen. Tromsø, Hammerfest und Bardø sind die Hauptstützen der Fangflotte, die mit ihren kleinen Schiffen weite Teile des Eismeres, bis nach Spitzbergen, Jan Mayen, Diskvordland, Franz-Josef-Land und Nowaja Semlja besahren, um Jagd auf Robben, verschiedene Arten Wallreie usw. zu betreiben. Da ferner das Meer an den Küsten Finnmarks ein sehr frisches Gewässer ist, wo im Gegenjag zu den Vögeln in allen Jahreszeiten eine großartige Fischerei vor sich gehen kann, legen an der Küste eine Menge Fischerplätze, wo während der Fischzeiten Tausende von Fischern zusammenströmen. Einer der bekanntesten dieser Fischerplätze ist Neschon, in deren Nähe meistens das erste deutsche U-Boot erschien und ein Schiff mit Baumware versenkte.

Die ganze Küste Finnmarks bildet ein ödes, kahles Felsengebirge. Aber das Meer um das Nordkap und längs der Murmanküste hat jetzt als Schiffahrtsweg zwischen Russland, England und Amerika eine für Russland ungeheure Bedeutung erhalten, indem Russland auf diesem Wege fastgesetzt gewaltige Zufuhren an Kriegsmaterial erhält. Die Zufuhren gehen nach Archangelsk, werden aber nach Fertigstellung der Murmanküste wesentlich den Weg zur Kolibudsch (Murmanküste) nehmen, wo der Endpunkt der Bahn liegt und von wo aus der fernwärts herangebrachte Kriegsmaterial mit der Murmanküste ins Innere Russlands befördert wird. Da jedoch die Murmanküste das ganze Jahr hindurch schiffbar ist, liegt an der Hand, welche wirksamste Hilfsmittel der Seewege aus Nordkap in Verbindung mit der Murmanküste bildet. Es ist daher für die deutsche Marine von großem Wert, daß sie, dank der glänzenden Leistungen des deutschen Schiffbaues, endlich in den Stand gesetzt wurde, auf einem in so gewaltiger Ferne liegenden Kriegsschauplatz, wie dem Eismeer, zu operieren. Um so wichtiger ist es nun in dem besetzten Eismeerlande und in Norwegen, dessen Schifffahrt bekanntlich zum großen Teil in englischen Händen liegt, über die empfindliche Störung der vornehmlich von Norwegen besetzten Schifffahrt im Eismeer. Deutschland jedoch hat das größte Interesse daran, die Zufuhren von Kriegsmaterial nach Russland nach Möglichkeit zu unterbinden. Das ist einer der Gründe der Spannung, die zwischen Norwegen und Deutschland neuerdings bemerkbar geworden ist.

Ankunft der „Deutschland“ in Amerika?

New York, 1. November. (K. B.) Heute ist die deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“ in New York angekommen. Hitzig in Bremen ging bisher kein Wort über die Rückkehr der „Deutschland“ ein.

Zur Kriegslage.

Manchester, 30. Oktober. Ein frischer Anstich eines neutralen Landes, der im Großen Generalstab in Berlin ausgebildet ist, scheidet im „Manchester Guardian“ die Lage am Balkan mit sehr einer Nachbetriebe 1 Monaten einer kampfspieligen Stimmung. In der Sonne ist es für jedermann klar, daß die Frontveränderungen der Verbündeten Zeitungen und sonst in ihrer Beurteilung der Organisation der deutschen Armee als auch über die Wirkung geteilt haben, welche die Offensiv auf den Plan des deutschen Generalstabs haben werde. Die herkömmlichen Opfer der verbündeten Truppen werden die Deutschen nicht verändernd in waltige Streitkräfte sowohl gegen Russland, als auch gegen Rumänien zu konzentrieren, und diese Konzentration hat ihren Widerstand an der Front mit wesentlich geschwächt.

Stockholm, 31. Oktober. Im schwedischen Parlament ist über die vorübergehenden räumlichen Veränderungen der katzenartigen Ruhe, mit der man den Untergang Rumäniens betrachtet, die Besorgnis nach geworden, daß die deutsche Siegreiflichkeit doch Russland schon bebrohen könnten. Wegen dieser Auffassung wendet sich der amtliche „Richtig Erwarten“, indem er in unbestimmter Bundesbürotätigkeit Sinne sagt, die deutsche Offensiv gegen Rumänien bedrohe Russland nicht. Die Ereignisse häufen im Gegenteil eher im Russland günstige Wendung genommen. Die Deutschen richteten den Hauptstoß nach wie erwartet, gegen die Dreibündlerede, wo durch die russische Aufnahmehaltung bedroht worden wäre. Sie planten offenbar, durch ein Vordringen im Buzenau und Besetzung des wichtigen rumänischen Eisenbahnknoten Buzenau, die Mobilität von der Moldau zu trennen. Russland kann darum in aller Ruhe die rumänischen Ereignisse betrachten. — Der gemeinsamen Rüsse Schürmers und Bräuners in Hauptquartier mit „Russische Wiedemositi“ größte Bedeutung bei. Dort würde die Organisation der Versorgung entschieden. Die Lösung der Frage wird dem Fürsten Wassilischkoff übertragen, da sich Protogow die Verantwortung nicht tragen will. Außerdem wird dort eintreffend über den Rücktritt Stürmers entschieden, der nach der Auflassung der Liberalen unmöglich vor der Duma erscheinen kann.

Griechenland.

Athen, 31. Oktober. (K. B.) Ueber die Torpedierung der „Argelik“ im Piräus herrscht in den verschiedenen Kreisen der Hauptstadt große Erregung. In den konservativen Kreisen ist man der Ansicht, daß das Vorgehen Deutschlands gerechtfertigt war. **Rottterdam, 31. Oktober.** Englische Blätter melden, daß die Entente beschlossen habe, der Regierung des Vereinigten Königreiches die Mittel von 2 Millionen Dracmen zu leihen. Nach den letzten Meldungen hat sich das Verhältnis zwischen der Entente und der Athener Regierung weiter gebessert. Zum Warentransport der griechischen Truppen aus Thessalien wurde Beihilfe erteilt, doch wurden einige tausend Mann zurückgehalten. **H Haag, 31. Oktober.** Haager Blätter verzeihen sich eine holländische halbamtliche Meldung, wonach der Versuch des niederländischen Konsuls in Salonik bei der Regierung Venizelos keinerlei politische Bedeutung habe. Die vorläufige Regierung habe sich noch nicht um Anerkennung bei der niederländischen Regierung bemüht.

Salonik, 1. November. (K. B.) Ein Bataillon Infanterie, das von Verrin nach Salonik ging, wurde bei Gida von Truppen aus Karatini, die der Athener Regierung treu geblieben waren, angegriffen. Es wurden einige Schiffe geschossen. Mehrere Fallschirmschritte durch die Angreifer hindurch. **Lugano, 1. November.** (K. B.) Dem „Parisi“ zufolge verlangt der Verberband von der griechischen Regierung die Ausweisung von griechischen Bürgern deutschen Ursprungs, darunter von 8 Mitgliedern der griechischen Diplomatie.

Aus den Ländern des Vierverbandes.

Genf, 31. Oktober. Die Basler Abkommen veranlassen eine Gedächtnisfeier für die auf dem Schlachtfeld gefallenen Kollegen. Präsident Boncompagni hier: es Mitglied der Körperschaft eine Rede, in der er, auf die Anwesenheit des heilighen Abovanten Theobaldus hinweisend, auch über das Schicksal Belgiens sprach, dessen mutigen Widerstand rühmte und sein Unglück beklagte. **Paris, 31. Oktober.** Die Kammer hat die Vorlage angenommen, durch die den Verbündeten eine Beihilfe von drei Frank für jeden Doppelcentner in Frank

Frank für jeden Centner ...

Aus Norwegen.

Bei der ...

Aus Amerika.

Während ...

Während ...

Verchiedenes.

Rom, 1. November. ...

Kolonialreich und Heimatboden.

Wenn man ...

Portugal verlor die Herrschaft über seine letzten Kolonien und über sich selbst und ist heute mit dem Rest seiner Kolonien lediglich als Salafit Englands zu betrachten.

Auders die Niederlande, bei denen ja doch auch ein gewisses Wirtschaftswachstum zwischen der Enge der Heimat und der Größe des Kolonialreiches bestand und besteht. Das germanische Stammland hat bessere Recht gehalten, konnte aber schließlich bei seiner eigenen Kleinheit nicht verhindern, daß ihm ein stärkerer wichtiger Beizungen aus der Hand zu werden mußte, und sieht sich für die Zukunft seinen reichen und mächtigen indischen Besitz durch einen wohl gewapneten und günstigen gelegenen Meider gefährdet.

Das kleine Belgien vermag, obwohl des Heimat badens fast völlig entblößt, noch heute, und nicht ohne Erfolg, einen Kolonialkrieg zu führen, da sein verbundener Gebieter ihm den Weg freihält — sein verbundener Gebieter, der sich zugleich als sein Erbe fühlt, in Europa wie in Afrika.

In günstiger Lage befindet sich als Kolonialmacht Frankreich, da es in der glücklichen Lage war, großenteils infolge deutschen Zugewinns! sein Kolonialreich zusammenzufassen in verhältnismäßiger Nähe gegenüber der Küste des Heimatlandes. Nach diesem Beispiel zu befolgen, hat Italien gegen Bismarcks Intention verfahren. Es hat zuerst in die Ferne gegriffen und sich dabei in große Schwierigkeiten begeben. Nach dem es um sich ihm gegenüberliegenden Küste gegriffen, sieht es sich durch seinen Ehrgeiz in einen Krieg an der heimischen Grenze zerrren, der seine Kräfte lahm und ihm seine Hauptkolonie schnell wieder geklopft hat.

Das kleine Dänemark sieht sich heute ähnlich wie früher das mittelalt und maritim schwache Spanien genötigt, seinen Kolonialbesitz abzugeben. Amerika „kauft“, ist ohne zu fragen, ob Dänemark verkaufen will.

Die stärksten und erfolgreichsten Kolonialmächte sind zurzeit die beiden Mächte in der sicheren Lage ihres Heimatlandes. Praktisch befindet sich auch das kolonial immer mehr ausbreitende Amerika in einer den Mittelreichen vergleichbaren Lage.

Deutschland hat sich zu sehr darauf verlassen, daß die „Solidarität der weißen Rasse“ ein Hindernis gegen europäische Kriege nach Afrika verbieten werde, und daß über das Schicksal der Kolonien auf den europäischen Schlachtfeldern entschieden würde. Heute haben wir erkannt, daß auch die Kolonien unmittelbar gegen äußere Feinde geistigt werden müssen, und wissen, was die Freiheit des Zuganges zu ihnen bedeutet.

Zu geistigster Kolonialpolitik gehört eine breite Heimatbasis — so breit, daß von ihr aus auch die Zugänge zu den Kolonien offen gehalten werden können. Kolonialpolitik und Seegeltung gehören zusammen. Von hohem Wert würde es für uns selbstverständlich sein, wenn wir auf eine Heimatbasis zählen könnten, die uns unter Umständen auch die Verfassung eines Landes nach unserem Kolonialreich gestattet. Keine solcher Möglichkeiten liegen (wie des näheren in der Schrift: „Die Wiegegeburt der Alten Welt“, Dresden, Verlag „Das größere Deutschland“, ausgeführt wurde) im Vierbund — doch eben nur keine. Und im normalen Verkehr mit einem deutschen Kolonialreich werden sie immer auf den Seeweg und keine Fremdmacht von fremder Volkswirtschaft von einer hinlänglich breiten Heimatbasis aus angreifen sein. („Der Tag.“)

Vom Tage.

Personalnachricht. Anlässlich der über sein Ansuchen erfolgten Enthebung des k. k. Rechnungsrates Aurelius Suster vom Dienste bei der Landesverwaltungscommission, welcher wegen Unverträglichkeit bei der k. k. Finanzdirektion zur Dienstleistung wieder euberufen wurde, hat der Präsident der Kommission, Hofrat Lasch, dem vom Amte scheidenden Funktionär und hochgeschätzten Mitarbeiter zu seine ererblichen Dienstleistungen den Dank der Kommission in warmen Ausdrücken ausgesprochen und hierbei dessen erfolgreiche Tätigkeit, insbesondere auf dem Gebiete der Finanzgebarung hervorgehoben.

Rumänische Konsulate. Laut Mitteilung der k. k. Seebefehde geruhen Seine k. u. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. September l. J. den Titularen der in den Gebieten der österreichisch-ungarischen Monarchie bestehenden kgl. rumänischen Konsularämter das Erzeugnis zu entziehen. Durch Einstellung der Amstättigkeit des kgl. rumänischen Honorarkonsularamtes in Triest erschließen auch die Funktionen des bei denselben verwendeten Personal.

Fernbeben. Am 31. Oktober 11 Uhr 43 Minuten 4 Sekunden a. M. verzeichnete der Seismograph des hydrographischen Amtes den Beginn eines katastrophalen Fernbebens, dessen Herd in einer Entfernung von 1000 Kilometern (nordöstlich Sunda-Inseln) gelegen ist. Der Maximalausschlag der Hauptphase fiel auf 6 Uhr 13,5 Minuten p. M. und betrug 33 Millimeter

in der Nord-Süd-Komponente, was einer wirklichen Bodenbewegung in Pola von 0,3 Millimeter entspricht.

Stempelgebühren bei Enthebung von Landstrafmängeln. Im Hinblick auf die Besondere Behandlung des Entsetzens im Enthebung von Landstrafmängeln hat das k. k. Ministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium in einem Erlaße den Inhalt der Verfügungen zusammengefaßt und verlanbart, welche bisher seitens des k. k. Finanzministeriums bezüglich der Gebührenbehandlung ergangen sind. Nach Paragr. 11 Punkt 61, der Konditionsmoralisationsverordnung kann um die Enthebung nicht von den Landstrafmängeln selbst angeht, sondern nur von ihren Behörden (Beamten) oder Verwaltungen usw. beantragt werden für deren Dienst oder Verwaltungsgewalt, bzw. dem Betrieb die Enthebung als notwendig erachtet wird. Die von der im Paragr. 15, Punkt 18, der Konditionsmoralisationsverordnung angeführten Stellen einzubringing Enthebungsmträge sind gebührenfrei. In dem genannten Punkt dieser Vorschrift sind öffentliche Behörden, Beamte und öffentliche Verwaltungen (z. B. Kriegsminister und Zentralstellen, Militär-, Kriegsmarine- und Landwirtschaftsbehörden, Kommandos und Kontiere, Direktionen (Verwaltungen) bei Eisenbahnen (elektrischen Bahnen), der Dampfstraßenwagenunternehmen) und der Dampfstraßenwagenunternehmen, die Landstrafmängel, überdies auch Privatbetriebe, insonderlich die Enthebung deren Bediensteter von den politischen Bezirksbehörden als im öffentlichen Interesse als unbedingt notwendig erachtet wird, die Rektoren der Hochschulen und die Gesellschaft vom roten Kreuz, die Kassen der patriotischen Landes (Frauen) Hilfsvereine, usw. gegen unterliegen alle Eingaben, die von den landstrafpflichtigen Personen selbst oder von anderen, oder nicht aufgeführten Dienstgebern eingereicht werden, dem Stempel von 1 Krone für jeden Bogen. Den Gemeinden und Bezirksauschüssen kommt in Ansehung von Eingaben, die sie aus Anlass der Enthebung ihrer Angehörigen überreichen, die persönliche Gebührenbefreiung zu. Zur Enthebungsmträge industrieller Unternehmen, die gemäß Paragr. 18 des Gesetzes vom 26. Dezember 1912, betreffend Kriegsleistungen, zur Fortführung ihres Betriebes verpflichtet worden und aus zu diesem Zweck ihren Personalstand kürzen müssen, kommt die Gebührenfreiheit laut Paragr. 15 des Kriegsleistungsgesetzes zufließen. Schließlich wurde, seitens des k. k. Finanzministeriums in einem Erlaße vom 14. Juli 1916 verfügt, daß von einer nachträglichen Einbringung der Stempelgebühren für solche Entsetzungen von Landstrafmängeln, die von dem 1. Juli 1916 ungescheitelt überreicht wurden, abgesehen zu nehmen ist.

Erstanden. Ein größerer Geldbetrag ist am 1. Oktober am Holo Bellona gefunden und bei der Kommandation S. M. S. „St. Jovan“ hinterlegt worden, wo er vom Verleuherr: behoben werden kann.

Militärisches.

Infanterie-Admiralitäts-Tagesbefehl Nr. 103.
Garnisoninspektion: Oberleutnant Hofsch.
Vergütliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Einheitsarzt i. d. R. Dr. Gutmann; im Marinehospital Einheitsarzt a. D. Dr. Ritt. v. Wenzel.

Verkaufte Orte in Kroatien. In Kroatien sind in nachfolgenden Ortschaften Infektionskrankheiten ausgebrochen: Bezirkshauptmannschaft Capodistria: in der Gemeinde Capodistria die Ortschaft Capodistria; in der Gemeinde Pirano die Ortschaft Pirano. Bezirkshauptmannschaft Mitterburg: in der Gemeinde Gimino die Ortschaft Gimino und Jamiet; in der Gemeinde Mitterburg die Ortschaften Rattug und Beluffsch. Bezirkshauptmannschaft Porezgo: in der Gemeinde Orignano die Ortschaft Orignano; in der Gemeinde Orjena die Ortschaften Verim und Verieneglo; in der Gemeinde Porezgo die Ortschaften Aregga, Larc, Pernobich, Porezgo und Villanova di Porezgo; in der Gemeinde Vignana die Ortschaft Vignana; in der Gemeinde Vignada die Ortschaft Vignada. Bezirkshauptmannschaft Pola: in der Gemeinde Canjanaro die Ortschaft Villa di Rovigno. Bezirkshauptmannschaft Riek in der Gemeinde Bascha (Vesca) die Ortschaft Bascha (Vesca); in der Gemeinde Dobrin die Ortschaft Dobrin; in der Gemeinde Pimat (Vonte) die Ortschaft Pimat (Vonte). Melange dahin sind verboten. Die früheren Verlautbarungen treten außer Kraft.

Der k. k. fliegente Verein hat zu Förderung des heimischen Flugwesens eine Aktion ins Leben gerufen, deren Ertragnis zunächst der bereits gegründeten fliegente Vereinigung zu dem Zwecke zugedacht ist, um das Flugwesen auf wirtschaftliche Basis zu stellen. Wie an die ganze Bevölkerung, so tritt die Vereinstellung auch an die Herren der k. u. k. Kriegsmarine mit der Bitte heran, durch Anwendung von Spenden oder Ankauf des Bundesfluggerätes diese im entliehenen Interesse unserer See- und Landmacht liegende

„Mittel, demnach nicht zu werden, nicht nicht ausgeführt wurde. Die Besondere Behandlung des Entsetzens im Enthebung von Landstrafmängeln hat das k. k. Ministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium in einem Erlaße den Inhalt der Verfügungen zusammengefaßt und verlanbart, welche bisher seitens des k. k. Finanzministeriums bezüglich der Gebührenbehandlung ergangen sind. Nach Paragr. 11 Punkt 61, der Konditionsmoralisationsverordnung kann um die Enthebung nicht von den Landstrafmängeln selbst angeht, sondern nur von ihren Behörden (Beamten) oder Verwaltungen usw. beantragt werden für deren Dienst oder Verwaltungsgewalt, bzw. dem Betrieb die Enthebung als notwendig erachtet wird. Die von der im Paragr. 15, Punkt 18, der Konditionsmoralisationsverordnung angeführten Stellen einzubringing Enthebungsmträge sind gebührenfrei. In dem genannten Punkt dieser Vorschrift sind öffentliche Behörden, Beamte und öffentliche Verwaltungen (z. B. Kriegsminister und Zentralstellen, Militär-, Kriegsmarine- und Landwirtschaftsbehörden, Kommandos und Kontiere, Direktionen (Verwaltungen) bei Eisenbahnen (elektrischen Bahnen), der Dampfstraßenwagenunternehmen) und der Dampfstraßenwagenunternehmen, die Landstrafmängel, überdies auch Privatbetriebe, insonderlich die Enthebung deren Bediensteter von den politischen Bezirksbehörden als im öffentlichen Interesse als unbedingt notwendig erachtet wird, die Rektoren der Hochschulen und die Gesellschaft vom roten Kreuz, die Kassen der patriotischen Landes (Frauen) Hilfsvereine, usw. gegen unterliegen alle Eingaben, die von den landstrafpflichtigen Personen selbst oder von anderen, oder nicht aufgeführten Dienstgebern eingereicht werden, dem Stempel von 1 Krone für jeden Bogen. Den Gemeinden und Bezirksauschüssen kommt in Ansehung von Eingaben, die sie aus Anlass der Enthebung ihrer Angehörigen überreichen, die persönliche Gebührenbefreiung zu. Zur Enthebungsmträge industrieller Unternehmen, die gemäß Paragr. 18 des Gesetzes vom 26. Dezember 1912, betreffend Kriegsleistungen, zur Fortführung ihres Betriebes verpflichtet worden und aus zu diesem Zweck ihren Personalstand kürzen müssen, kommt die Gebührenfreiheit laut Paragr. 15 des Kriegsleistungsgesetzes zufließen. Schließlich wurde, seitens des k. k. Finanzministeriums in einem Erlaße vom 14. Juli 1916 verfügt, daß von einer nachträglichen Einbringung der Stempelgebühren für solche Entsetzungen von Landstrafmängeln, die von dem 1. Juli 1916 ungescheitelt überreicht wurden, abgesehen zu nehmen ist.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden dringend gebeten, die beigelegenen Posterlagscheine zur Erneuerung des Abonnements, besonders aber auch zur Begleichung der Rückstände zu benutzen. Separate Mahnungen werden aus ökonomischen Rücksichten nicht erfolgen und gilt für die im Rückstände stehenden p. t. Abonnenten Vorliegendes als Mahnung.

Die Nichteinhaltung dieser hofl. Aufforderung muß die Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung zur Folge haben.

Bei den p. t. Abonnenten, welche vorbezahl haben und den Erlagschein erhalten, ist derselbe nicht als Mahnung anzusehen und kann für eine künftige Zahlung aufgehoben werden.

Die Administration.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Billig!! Beste Ware!!

Damenblusen, ...
Damenblusen, ...
Damenblusen, ...
Damenschößen, ...

Schürzen, Unterröcke, Regenmäntel, Jacken
in größter Auswahl.

Damenhemden, ...
Damen-Beinkleider, ...

Nachhemden, Kombination, Miederleibel, Unterröcke, Garnituren (Hemd und Hose)

Die schönsten Neuheiten in Herrenwäsche, Kravatten, Krägen, Manschetten, Socken, Strümpfen, Trikot-Unterwäsche, Taschentüchern und Handschuhen.

Herrn-Regenmäntel ...
Herrn-Strapazosen, ...
Toilettenseife, ...

Sieben eingetroffen:

Baasche's Frontenkarte Nr. 14.

Preis 80 Heller. Zu haben bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musik- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER

Evaton-Tabletten.

Verfügen Sie sich auf Ihre Güteachter sammlung.

ST. MARKUS-APOTHEKE

Fabrik pharm. Spezialpräparate

Wien, III., Hauptstraße 130.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken & A.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia :: Nr. 34 ::

Meute den 2. November

Große Galavorstellungen

zugunsten der bulgarischen, deutschen und unserer Gesellschaft vom Roten Kreuz, sowie des ottomanischen Roten Halbmondes:

Bogdan Stimoff.

Aus Bulgariens großer Zeit.
Schauspiel in einem Vorspiel und 4 Akten.

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Pola. — Dauer der Vorstellung nahezu 2 Stunden. — Noch nie dagewesenes Kolossalwerk. — Länge des Films 2200 Meter.

Beginn der Vorstellungen um 2, 4 und 6 Uhr nachmittags.
Preise der Plätze: I. Platz 2 K., II. Platz 1 K.

KLLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutentaxi 80 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Zwei möblierte Zimmer**, eines mit 2 Betten und eines mit 1 Bett, sind sogleich zu vermieten. Via Poltarca 15, Parterre. 1847
- Wett möbliertes Zimmer** zu vermieten. Clivo della Carità 8, 2. St. 1852
- Elegant möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Lepanto 12, 1. St. 1857
- Elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang, nebst Herren- und Badezimmer, zu vermieten. Via Fausta 6. 1857
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lazaric 38. 1859
- Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vergeben. Allrechtstraße Nr. 29, 2. St. 1850
- Zwei möblierte Zimmer** in der Via Caspominuzio 41 zu vermieten. Anzufragen von 9-5 Uhr beim Portier, Parterre. 1841
- Möbliertes Zimmer** mit Gas zu vermieten. Via Flaminia 3, 1. St. 1846
- Möbliertes Zimmer** zum mäßigen Preis zu vermieten. Via Sissano Nr. 41; anzufragen ebenerdie, links. 1849
- Bedienerin** für alle Hausarbeiten und ein Lehrling für das Geschäft gesucht. Franz-Ferdinand-Straße 1, 1. St. 1843

Damenhüte zu konvenierenden Preisen erhältlich in der Via Sissano 21. 1823

Alle eingelegte Crube, Teppiche, Parcellen und Toiletten zu verkaufen. Via Promontore 68. Anzufragen an Feiertagen nachmittags von 2 bis 4 Uhr. 1851

Belegbellskauf! Violone, Pacla, Magazin, keine Leihung, solches Stück, prächtvoller Ton. Zu erfragen bei O. Patock, Via Velerant 37. 1828

Leere reine Flaschen (zirka 10.000 Stück Bier-, 10.000 Stück Wein- und 10.000 Stück Champagnerflaschen) sind sofort billig zu haben. Nähere Auskunft teilt die Firma Fröhlich, Franz-Ferdinand-Straße, Pola. 1850

Zwiebelpflanzen (rot und weiß) und Artischocken zu verkaufen. Via Modugno 79, Santo Zornich, 81. gut erhalten. für 3jährigen haben zu konventionellen Preisen. Unter „Wohnung“ an die Administration. 1855

Schänkelperd, in deutscher Grammatik und Literaturgeschichte wird gesucht. Adresse in der Administration. 1856

Unterriß in deutscher Grammatik und Literaturgeschichte wird gesucht. Adresse in der Administration. 1856

Motoren für Flugzeuge und Luftschiffe.
Von Dr. Fritz Hall. Zweite, vom Verfasser erweiterte Auflage. K 9 20.
Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Wähler).

Calchenfeuerzeug „Imperator“



Zündhölzchen unnötig!
Im Druck und Feuer!

Luftfeuerzeuge 1 K 10 „
Kleine Benzinfeuerzeuge 1 K 60 h

Elektrische Calchenlampen!

Unerschütterlich für jedermann! Solide Ausstattungen!
K 2 80, 3.—, 4.—, 5.— per Stück samt Batterie.
Ersatzbatterie per Stück K 140.

K. JORGO, POLA
Via Sergia 21.

Neue Kriegskarten!

Die Karten der Erde zersplittern mit den Kriegshandlungen. Sie zeigen sich in hervorragender Weise als die besten Kriegskarten. In- und ausländische Militärwissenschaften von Frankreich, Italien, Mexiko, etc. etc. etc. und was...

- Kampfgebiet Noyon, Soissons, Reims.
- Kampfgebiet Arras, Loretto, La Bassée, Lille
- Kampfgebiet in Flandern (Ypern) mit Küstengebiet von Zebrügge bis Boulogne.
- Kampfgebiet St. Mihiel, Pont a Moussons, Toul, Nancy, Senones.
- Kampfgebiet Vogesen mit anschließendem Frankreich: Baccarat, Epinal, Belfort.

Ravensteins Kriegskarten zeichnen sich durch gewissenhaftesten und genauesten kartographischen Arbeiten und können jedem, der sich über den Stand der Kriegsergebnisse wundert, warmstens empfohlen werden. — Die Karten sind erhältlich in der **Papierhandlung Jos. Krmpotic.**

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Grielen.
Achtundvierzigte Ausgabe.

17.
An demselben Abend, an dem auf Schloß Waldmannauf helter Festsaal tobt und lacht und tanzt, bis hinein in die tiefe Nacht — an demselben Abend kam mit dem Dampfer, der die Verbindung zwischen Wilhelmshaven und den kleinen ostfriesischen Inseln herstellte, eine hochgewachsene Frau in der grauen Tracht einer Pflegschwester in Wangerooge an.

Nicht links, nicht rechts blickte sie. Geradeaus schritt sie, immer geradeaus, bis zu dem kleinen Hause, das die Witwe Detleusen bewohnte.

Dann erst blieb sie stehen und spähte umher. Über die Straße. Niemand sichtbar weit und breit. Die Babegäfte waren unten am Strand. Leise klopfte sie an die niedrige Tür. Drinnen das Klirren eines Stuhles. Der Hiegel wurde weggeschoben. Frau Detleusen stand auf der Schwelle und warnte den frühen Besuch an wie ein Gepfenes.

„Varmberziger Gott! Du, Ruth? Du —?“
Abwehrend hob das junge Weib die Hand. Dann trat sie ein ins Haus und zog die Tür hinter sich zu.

„Ente, Mutter! Ruth Detleusen ist tot! Und auch Ruth von Traskow! Schwester Virginia steht vor dir — die Pflegerin aus dem St. Elisabeth-Sanatorium zu Ostroja.“

Frau Detleusen sank auf einen Stuhl und kullerte in sich zusammen.

„Du hast doch das Geld stets erhalten, Mutter?“ Die Frau nickte.

„Du wirst begreifen, Mutter, daß du mir nicht schreiben darfst?“

Wieder nickte die Frau. Sprechen konnte sie nicht. Etwas schnürte ihr die Kehle zu mit einem würgenden Griff.

„Und auch sehen dürfen wir einander nicht, wenn andere dabei sind. Eine von uns könnte sich verraten.“

Die Frau fuhr sich mit den zitternden Händen über die Augen.

„Warum bist du heute —?“ stammelte sie.

„Es hielt mich nicht mehr länger. Ich mußte dich endlich noch einmal sehen, bevor sie —“ sie stockte — „eine Ahnung habe, daß unser kleiner Engel nicht mehr lange auf Erden weilen wird.“

„Der Doktor kürzt es.“ schloß die arme Mutter.

„Ich danke Gott dafür, daß er sie bald zu sich nimmt. Wo ist sie?“

„Dort!“

Leise, an den Füßspigen, schlich die Pflegschwester in das bezugnete Zimmer, aus dem leise summender, verworrener Gesang erkam. Als sie nach einigen Minuten zurückkam, fanden ihre Augen voller Tränen.

„Mutter?“ fragte die Mutter mit angehaltenem Atem.

„Sie hat mich nicht erkannt. Sie meinte, ich sei der Engel des Lichts, der sie zum Vater holen wollte und zur Schwester. Ich ließ sie dabei. Es ist gut so.“

Welche Schwiegen eine Waise — die arme Mutter, wie die noch ärmere Tochter.

Dann schloß die Mutter auf:

„Mein Gott, wie du dich verändert hast! Warum zum Wiedersehen! Wo ist deine Mutter, hat sie dein schönes blondes Haar?“

„Fort, alles fort!“ erwiderte sie trocken und müde. „Schmeiß Virginia in die See. Ich werde sie wie die meisten, lassen in h'arem Mutter. Schwester Virginia ist tot. Die jung, blonde Ruth Detleusen ist tot!“

Die arme Mutter sank in ihr Zimmer und schloß die Tür. Sie ordnete sich nach dem Geiste der Witwe Detleusen der Tochter an.

In der Nacht schliefen beide demüthigen Mutter Tochter. Ruth warnte sich die bunte Waise der Ruth schon wieder an.

„Ich habe nur die Trauer um die Tote. Ich bin dem Frühling auch ab wieder zu dem Leben. Ich werde dich sehen und dich lieben. Das möchte ich doch. Ich dir wieder. Wie es der Gedanke ist, daß ich leben wieder in Mutter sein darf!“

Und sie leute die Hand an die Tochter.

Da trat ein Mann an die Tür. Er war ein Schreckliche kamte.

Dann kochte von Tränen. Er war ein Schreckliche kamte.

Ein sitzen merkwürdige Ruth, das erwiderte sie nicht.

Die Waise meinte wohl ihre Empfindungen aber, denn hatte, mit gedämpfter Stimme sagte sie.

„Die Todesangst, die ich thut auf deinen Wunsch hin schicke, kam als unheilbar krank, da die Waise sich auf einer Weltreise befand und keine Adresse angeben konnte.“